

Schriften des Hessischen Landtages

Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2020

an Zoran Zaev und Alexis Tsipras
am 14.12.2020



HESSISCHER
LANDTAG

#38

Schriften des
Hessischen Landtages
Heft 38

„Sie haben damit ein
wahrhaft diplomatisches
Kunststück geschafft,
das davor niemandem
gelingen ist.“

Boris Rhein, Präsident des
Hessischen Landtages

Inhalt

1.	Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2020 an <i>Zoran Zaev</i> und <i>Alexis Tsipras</i>	S. 9
2.	Laudatio <i>Boris Rhein</i> , Präsident des Hessischen Landtages — Laudatio Mazedonisch — Laudatio Griechisch	S. 19 S. 29 S. 32
3.	Die Urkunden — Urkunde Mazedonisch — Urkunde Griechisch	S. 38 S. 40 S. 41
4.	Dankadresse <i>Zoran Zaev</i> , Ministerpräsident von Nordmazedonien	S. 43
5.	Dankadresse <i>Alexis Tsipras</i>	S. 47
6.	Preisträgerinnen und Preisträger des Hessischen Friedenspreises	S. 52
7.	Übersicht zu „Schriften des Hessischen Landtages“	S. 54
8.	Impressum	S. 61

Verleihung des Hessischen
Friedenspreises 2020

an Zoran Zaev
und Alexis Tsipras

am Montag,
14. Dezember 2020,
14:00 Uhr,
im Hessischen Landtag



Alexis Tsipras (l.)
und Zoran Zaev (r.)

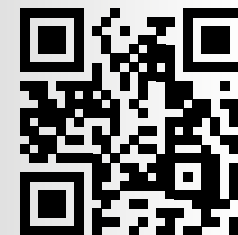
Der Präsident des Hessischen Landtages, Boris Rhein, das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Leibniz-Instituts Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Professorin Dr. Nicole Deitelhoff und der Vorsitzende des Kuratoriums Hessischer Friedenspreis, Staatsminister a. D. Karl Starzacher, gaben die beiden Preisträger in einer Pressekonferenz in Wiesbaden bekannt.

Pressekonferenz im Hessischen Landtag



Landtagspräsident Boris Rhein beantwortet die Fragen der Reporter in einem Interview.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde der Hessische Friedenspreis der Albert Osswald-Stiftung 2020 erstmals in digitaler Form per Videobotschaft verliehen.



Die Laudatio des Landtagspräsidenten kann durch das Scannen des QR-Codes angesehen werden.



Karl Starzacher
Staatsminister a.D.,
Kuratorium Hessischer Friedenspreis

„Zoran Zaev und Alexis Tsipras sind vom Muster abgewichen, auf Maximalpositionen zu pochen und eine Übereinkunft als Niederlage oder Landesverrat auszuschließen. Dabei setzten sie ihre politischen Karrieren aufs Spiel und mussten zahlreiche Kompromisse sowie Zugeständnisse innerhalb ihrer Parlamente aushandeln. Mit dem Abkommen geht die Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit und Partnerschaft zwischen Nordmazedonien und Griechenland einher. Die Streitbeilegung ist ein Beispiel der Aussöhnung der Region und Europas insgesamt.“

Professorin
Dr. Nicole Deitelhoff



Prof. Dr. Nicole Deitelhoff,
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
des Leibniz-Instituts Hessische Stiftung
Friedens- und Konfliktforschung



Professorin Nicole Deitelhoff, Landtagspräsident Boris Rhein und Karl Starzacher (v. l. n. r.)



Masken, viel Abstand und eine begrenzte Teilnehmerzahl: Die Pressekonferenz fand unter strengen Hygienevorschriften statt.



„Ohne Sie würde der seit der Unabhängigkeit Mazedoniens 1991 geführte Namensstreit weiter schwelen und die Fehde der beiden Nachbarländer hätte die gesamte Balkanregion weiterhin destabilisiert.“

Boris Rhein, Präsident des
Hessischen Landtages

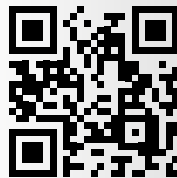
Laudatio

Boris Rhein,
Präsident des Hessischen
Landtages



Landtagspräsident Boris Rhein würdigt die Preisträger in seiner Laudatio.

Zum Video



Boris Rhein,
Präsident des Hessischen
Landtages

In einem ungewöhnlichen Jahr verleihen wir den Hessischen Friedenspreis der Albert Osswald-Stiftung 2020, der seit nunmehr 25 Jahren vergeben wird, erstmals in digitaler Form, mittels dieser Botschaft, die ich an Sie, verehrter Herr Ministerpräsident Zaev und verehrter Herr Tsipras, als unsere beiden diesjährigen Preisträger richten darf.

Wie gerne hätten wir Sie beide hier bei uns in Wiesbaden begrüßt, aber die Corona-Pandemie macht das unmöglich. Es gibt in diesen Zeiten keine Normalität, und doch ist es gut, dass wir an dieser Preisverleihung festhalten, denn wir ehren heute zwei Menschen, die sich für Frieden und Völkerverständigung eingesetzt haben und denen es gelang, einen Konflikt, der tief in die Geschichte zurückreicht, zu lösen.

Sie beide haben als damaliger griechischer Regierungschef und als mazedonischer Ministerpräsident im jahrzehntelangen Konflikt Ihrer Länder Griechenland und Mazedonien um den Namen „Mazedonien“ eine Einigung erzielt. Sie haben damit ein wahrhaft diplomatisches Kunststück geschafft, das davor niemandem gelungen ist. Ohne Sie würde der seit der Unabhängigkeit Mazedoniens 1991 geführte Namensstreit weiter schwelen und die Fehde der beiden Nachbarländer hätte die gesamte Balkanregion weiterhin destabilisiert.

„Der knapp dreißigjährige Namensstreit zwischen der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien und Griechenland konnte in Folge Ihrer Verhandlungen am 12. Februar 2019 mit einem Abkommen friedlich beigelegt werden.“

Der knapp dreißigjährige Namensstreit zwischen der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien und Griechenland konnte in Folge Ihrer Verhandlungen am 12. Februar 2019 mit einem Abkommen friedlich beigelegt werden. Ein Kompromiss war gefunden, der die Interessen des Nachbarn mitdenkt. Künftig lautet der Namen des 1991 neu entstandenen Staates „Republik Nordmazedonien“.

Tatsächlich ging es in diesem Zusammenhang nicht allein um Worte und Namen. Der Konflikt zwischen Skopje und Athen ging tiefer. Es ging um Identität. Der Konflikt um den Namen Mazedonien begann nach dem Zerfall Jugoslawiens mit der Unabhängigkeitserklärung Mazedoniens 1991, in der die bis dato jugoslawische Teilrepublik Mazedonien sich den Namen „Republik Mazedonien“ gab. Griechenland erhob sofort Einspruch aufgrund derselben Bezeichnung der Region Makedonien in Griechenland. Die Begründung lautete: Der Name Mazedoniens sei griechischen Ursprungs und bezeichne ein historisches Gebiet mit eigener Kultur und Geschichte. Das Staatsgebiet der

Republik Mazedonien dagegen liege zum größten Teil nicht auf dem historischen Gebiet Mazedonien und der Name sei eine kulturelle sowie historische Usurpation zur Erzeugung eines Nationalgefühls. Darüber hinaus könne eine Bezeichnung des Nachbarstaates als Mazedonien als Gebietsanspruch der Republik Mazedonien auf griechisches Territorium gewertet werden. Zusätzlich zum Namensstreit entstand ein Konflikt um das Aussehen der Flagge. Aufgrund des Konfliktes legte Griechenland lange Zeit sein Veto gegen einen Beitritt Mazedoniens zur Europäischen Union und zur NATO ein.

Die Republik Mazedonien entgegnete der griechischen Argumentation, dass das Staatsgebiet in der historischen Region der Mazedonier liege und dass das Nationalgefühl unabhängig vom Namen bestehe. Der Name Mazedonien ziehe darüber hinaus keinen automatischen Gebietsanspruch nach sich.

Der Konflikt zwischen den beiden Staaten eskalierte 1994 zu einer Handelsblockade Mazedoniens durch Griechenland. Diese wurde 1995 aufgehoben, als beide Staaten unter Vermittlung der Vereinten Nationen ein Abkommen schlossen, in dem unter anderem eine Änderung der Flagge Mazedoniens beschlossen wurde.

Doch die Auseinandersetzungen gingen weiter. Denn 2004 stellte Mazedonien einen Antrag auf Mitgliedschaft in der Europäischen Union. Griechenland legte sein Veto ein; beide Staaten vereinbarten jedoch eine Normalisierung ihrer vor allem wirtschaftlichen Beziehungen. Ein erster Schritt, und doch ruhten die Verhandlungen über die grundsätzliche Lösung des Konfliktes weitere 14 Jahre.

Erst im Jahr 2018 kamen beide Staaten wieder zu Gesprächen zusammen. Schließlich konnte am 12. Juni desselben Jahres eine Kompromisslösung ausgehandelt werden: Mazedonien kündigte an, seinen Namen in „Republik Nordmazedonien“ zu ändern und zukünftig keinen Anspruch auf das kulturelle Erbe des antiken Makedoniens zu erheben. Griechenland sicherte im Gegenzug seine Unterstützung beim Beitritt in die Europäische Union und NATO zu und darüber hinaus die Nationalität und Sprache der Nordmazedonier als mazedonisch anzuerkennen. Damit das Abkommen in Kraft treten konnte, musste es noch von beiden Parlamenten gebilligt werden. In beiden Staaten gab es daraufhin Proteste, in Griechenland sogar eine massive Gegenkampagne. Nach einem gescheiterten Referendum aufgrund einer geringen Wahlbeteiligung im September 2018 und einer Verfassungsänderung stimmte das mazedonische Parlament im Januar 2019 für die Änderung des Staatsnamens sowie die territoriale Integrität der Nachbarländer. Im Zuge der parlamentarischen Verhandlungen in Griechenland zerbrach das Regierungsbündnis, sodass Ministerpräsident Tsipras von Anfang bis Mitte 2019 eine Minderheitsregierung führte. Trotz zahlreicher Proteste in Athen gegen das sogenannte Prespa-Abkommen ratifizierte das griechische Parlament am 25. Januar 2019 knapp mit 153 zu 146 Stimmen die Vereinbarung.

Damit endete die über 27 Jahre dauernde Auseinandersetzung, die die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Region hemmte und deren Auswirkungen die Verhandlungen über die Aufnahme Nordmazedoniens

in die europäischen Strukturen und die NATO massiv behindert haben. Den Unterschied zu früher und heute machen zwei mutige Politiker aus: Sie beide, verehrter Herr Tsipras und verehrter Herr Zaev. Dafür ehren wir Sie gemeinsam mit dem Hessischen Friedenspreis 2020. Wir ehren Sie für Ihren Mut und die strategische Weitsicht zu sagen: „Die Vergangenheit darf nicht länger unsere Zukunft verbauen. Wir können diesen Konflikt lösen.“ Wir ehren Ihren Mut, schmerzhaft Kompromisse einzugehen und für das Prespa-Abkommen zu kämpfen – trotz heftigen Widerstands dagegen in beiden Ländern. Es gibt nicht viele Regierungschefs wie Sie, Herr Tsipras, die Kurs halten würden, obwohl Sie dadurch Ihre Regierungskoalition aufs Spiel setzten. Sie beide haben allen Widrigkeiten getrotzt. Das, was hunderten Diplomaten über Jahrzehnte nicht gelang, haben Sie beide mit Ihrem Optimismus und Durchhaltevermögen geschafft! Auf den Punkt gebracht hat es Premierminister Zaev, der während der Verhandlungen sinngemäß sagte: „Wenn es einfach wäre, dann bräuchte man uns beide für die Umsetzung nicht.“ Sie beide waren die Garanten für den Erfolg.

Mit Ihnen beiden begann erstmals eine Zeit gutnachbar schaftlicher Beziehungen zwischen Griechenland und Nordmazedonien. Dank Ihnen wurde der Weg für Nordmazedonien als Alliiertes in der Nato und Partner in der Europäischen Union geebnet. Und dieser Erfolg wirkt weit über die Region hinaus. Es geht von Ihrem Friedensschluss ein Signal an die Welt hinaus. Es gibt nicht nur das Recht des Stärkeren. Es gibt auch in der heutigen Welt noch den Weg des Respektes und des Kompromisses, den Weg des Friedens und der Stabilität. Und damit haben Sie nichts Geringeres getan, als den europäischen Weg auf eine großartige Weise fortzuschreiben, ohne dass nationale Identitäten aufgegeben werden müssen.

Das Kuratorium Hessischer Friedenspreis der Albert Osswald-Stiftung schreibt in seiner Würdigung: „Sie sind vom Muster abgewichen, auf Maximalpositionen zu pochen und eine Übereinkunft als Niederlage oder Landesverrat auszuschließen. Dabei setzten Sie Ihre politischen Karrieren aufs Spiel und mussten zahlreiche Kompromisse sowie Zugeständnisse innerhalb Ihrer Parlamente aushandeln. Mit dem Abkommen geht

„Sie beide haben allen Widrigkeiten getrotzt. Das, was hunderten Diplomaten über Jahrzehnte nicht gelang, haben Sie beide mit Ihrem Optimismus und Durchhaltevermögen geschafft!“

die Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit und Partnerschaft zwischen Nordmazedonien und Griechenland einher. Die Streitbeilegung ist ein Beispiel der Aussöhnung der Region und Europas insgesamt“.

Ich darf Sie, Herr Tsipras, mit dem bemerkenswerten Satz zitieren: „Geschichte darf nicht von denen geschrieben werden, die in Furcht und Spaltung investieren. Sie sollte von jenen geschrieben werden, die den Mut und die strategische Weitsicht haben, den Umständen gerecht zu werden und sich allen Reaktionen zum Trotz auf die richtige Seite der Geschichte stellen“. Das haben Sie beide vorbildlich getan.

Ich danke Ihnen im Namen des Hessischen Landtages und des Kuratoriums Hessischer Friedenspreis der Albert Osswald-Stiftung für Ihren Einsatz für Frieden und Völkerverständigung.

Herzlichen Glückwunsch
zum Hessischen Friedenspreis!

„Mit dem Abkommen geht die Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit und Partnerschaft zwischen Nordmazedonien und Griechenland einher. Die Streitbeilegung ist ein Beispiel der Aussöhnung der Region und Europas insgesamt“.

Laudatio
Griechisch

Σε μια ασυνήθιστη χρονιά απονέμουμε το Βραβείο Ειρήνης του Ιδρύματος Albert Osswald του κρατιδίου της Έσσης για το 2020 – ένα βραβείο που απονέμεται εδώ και 25 χρόνια – με ψηφιακό τρόπο, μέσω του μηνύματος αυτού, το οποίο έχω την τιμή να απευθύνω

σε εσάς, αξιότιμε πρωθυπουργέ κύριε Ζάεφ και σε εσάς, αξιότιμε κύριε Τσίπρα - τους δυο φετινούς βραβευθέντες μας. Θα θέλαμε πολύ να σας υποδεχθούμε αμφότερους εδώ στο Βισμπάντεν, αλλά η πανδημία του κορωνοϊού δεν μας το επιτρέπει. Σε τέτοιες εποχές δεν υπάρχει κανονικότητα, εντούτοις είναι καλό να διατηρήσουμε τον θεσμό της απονομής, πόσω μάλλον καθώς τιμούμε σήμερα δυο ανθρώπους που αγωνίστηκαν για την ειρήνη και την αμοιβαία συνεννόηση μεταξύ των λαών και οι οποίοι κατάφεραν να επιλύσουν μια διένεξη με βαθιές ιστορικές ρίζες.

Ως πρωθυπουργοί της Ελλάδας και της πρώην Γιουγκοσλαβικής Δημοκρατίας της Μακεδονίας αντίστοιχα επιτύχατε συμφωνία στην μακροχρόνια διαφορά μεταξύ των χωρών σας, της Ελλάδας και της πρώην Γιουγκοσλαβικής Δημοκρατίας της Μακεδονίας, σχετικά με το όνομα «Μακεδονία». Πρόκειται για ένα πραγματικό διπλωματικό επίτευγμα που δεν είχε καταφέρει κανείς προηγουμένως. Χωρίς εσάς θα εξακολουθούσε να σοβεί η διένεξη για το θέμα της ονοματοδοσίας που ξεκίνησε μετά την ανεξαρτησία της χώρας το 1991 και η έριδα μεταξύ των δυο γειτονικών χωρών θα συνέχιζε να αποσταθεροποιεί την ευρύτερη περιοχή των Βαλκανίων.

Η σχεδόν τριακονταετής διαμάχη για το ονοματολογικό ζήτημα μεταξύ της πρώην Γιουγκοσλαβικής Δημοκρατίας της Μακεδονίας και της Ελλάδας διευθετήθηκε ειρηνικά με τη συμφωνία της 12ης Φεβρουαρίου 2019 μετά από τις δικές σας διαπραγματεύσεις. Έτσι, επετεύχθη μια συμβιβαστική λύση που λαμβάνει υπόψη τα συμφέροντα της γείτονος. Εφεξής, το κράτος που δημιουργήθηκε το 1991 ονομάζεται «Δημοκρατία της Βόρειας Μακεδονίας».

Στην πραγματικότητα δεν επρόκειτο μόνο για ένα ζήτημα επιλογής λέξεων και ονοματοδοσίας. Η διαφορά μεταξύ Σκοπίων και Αθηνών ήταν βαθύτερη. Αφορούσε θέματα ταυτότητας. Η διένεξη σχετικά με το όνομα «Μακεδονία» ξεκίνησε μετά τη διάλυση της Γιουγκοσλαβίας με την κήρυξη της ανεξαρτησίας της πρώην γιουγκοσλαβικής δημοκρατίας το 1991, με την οποία υιοθέτησε την ονομασία «Δημοκρατία της Μακεδονίας». Η Ελλάδα εξέφρασε αμέσως την αντίθεσή της λόγω του προσδιορισμού με το ίδιο όνομα του γεωγραφικού διαμερίσματος της Μακεδονίας στην Ελλάδα. Η αιτιολογία ήταν: το όνομα «Μακεδονία» είναι ελληνικής προέλευσης και προσδιορίζει μια ιστορική περιοχή με δικό της πολιτισμό και ιστορία. Η επικράτεια της Δημοκρατίας της Μακεδονίας, αντίθετα, κατά το μεγαλύτερο μέρος της δεν καλύπτει την ιστορική περιοχή της Μακεδονίας και επομένως η ονομασία αποτελεί σφετερισμό του πολιτισμού και της ιστορίας με σκοπό τη δημιουργία εθνικής συνείδησης. Πέραν τούτου, η χρήση του ονόματος «Μακεδονία» από το γειτονικό κράτος μπορεί να θεω-

ρηθεί ως διεκδίκηση ελληνικού εδάφους από τη Δημοκρατία της Μακεδονίας. Επιπρόσθετα προς τη διένεξη σχετικά με την ονοματοδοσία, προκλήθηκε διαμάχη σχετικά με την εμφάνιση της σημαίας. Εξαιτίας της διαμάχης, η Ελλάδα ασκούσε για πολλά χρόνια βέτο κατά της ένταξης της πΓΔΜ στην Ευρωπαϊκή Ένωση και στο ΝΑΤΟ.

Η πΓΔΜ από την πλευρά της αντέτεινε στην ελληνική επιχειρηματολογία ότι η επικράτεια της βρίσκεται στην ιστορική περιοχή των Μακεδόνων και ότι η εθνική συνείδηση είναι ανεξάρτητη από το όνομα. Πέραν τούτου, το όνομα «Μακεδονία» δεν συνεπάγεται αυτόματα εδαφική διεκδίκηση.

Η διένεξη μεταξύ των δυο κρατών κλιμακώθηκε το 1994 με τον εμπορικό αποκλεισμό της πΓΔΜ από την Ελλάδα. Ακολούθησε η άρση του αποκλεισμού το 1995, όταν τα δυο κράτη, με τη διαμεσολάβηση των Ηνωμένων Εθνών, υπέγραψαν συμφωνία η οποία προέβλεπε, μεταξύ άλλων, την αλλαγή της σημαίας της πΓΔΜ.

Όμως οι αντιπαραθέσεις συνεχίστηκαν, καθώς το 2004 η πΓΔΜ αιτήθηκε την ένταξή της στην Ευρωπαϊκή Ένωση κατά της οποίας η Ελλάδα άσκησε βέτο. Ωστόσο οι δυο χώρες ήρθαν σε συμφωνία για την εξομάλυνση κυρίως των οικονομικών τους σχέσεων. Ήταν ένα πρώτο βήμα, μετά το οποίο, ωστόσο, οι διαπραγματεύσεις για την ουσιαστική επίλυση της διαμάχης έμειναν σε αδράνεια για 14 χρόνια ακόμα.

Μόλις το 2018 επανήλθαν σε συνομιλίες μεταξύ τους τα δυο κράτη και στις 12 Ιουνίου της ίδιας χρονιάς οι μεταξύ τους διαπραγματεύσεις οδήγησαν σε συμβιβαστική λύση: η πΓΔΜ ανακοίνωσε ότι θα άλλαζε το όνομά της σε «Δημοκρατία της Βόρειας Μακεδονίας» και ότι δεν θα προέβαλλε αξιώσεις επί της πολιτιστικής κληρονομιάς της αρχαίας Μακεδονίας στο μέλλον. Η Ελλάδα από την πλευρά της δεσμεύθηκε να υποστηρίξει την ένταξή της στην Ευρωπαϊκή Ένωση και στο ΝΑΤΟ και επιπλέον, να αναγνωρίσει την εθνικότητα και τη γλώσσα των πολιτών της Βόρειας Μακεδονίας ως μακεδονική. Για να τεθεί σε ισχύ, η συμφωνία έπρεπε να εγκριθεί από τα κοινοβούλια των δυο κρατών. Σε αμφότερες τις χώρες σημειώθηκαν αντιδράσεις, στην Ελλάδα μάλιστα υπήρξε μαζική κινητοποίηση κατά της συμφωνίας. Μετά από ένα αποτυχημένο δημοψήφισμα λόγω μικρής συμμετοχής τον Σεπτέμβριο του 2018 και την αναθεώρηση του συντάγματος, το κοινοβούλιο της πΓΔΜ ψήφισε τον Ιανουάριο του 2019 υπέρ της αλλαγής του ονόματος της χώρας καθώς και της εδαφικής ακεραιότητας των γειτονικών κρατών. Κατά τη διάρκεια των κοινοβουλευτικών διαπραγματεύσεων στην Ελλάδα επήλθε ρήξη στον κυβερνητικό σχηματισμό, με αποτέλεσμα ο πρωθυπουργός κ. Τσίπρας να προΐσταται μιας κυβέρνησης μειοψηφίας από τις αρχές έως τα μέσα

του 2019. Παρά τα πολυάριθμα συλλαλητήρια στην Αθήνα κατά της επονομαζόμενης Συμφωνίας των Πρεσπών, η Βουλή των Ελλήνων επικύρωσε τη συμφωνία στις 25 Ιανουαρίου 2019 με μικρή πλειοψηφία 153 ψήφων υπέρ και 146 κατά.

Έτσι τερματίστηκε μια αντιπαράθεση 27 και πλέον ετών, που στεκόταν εμπόδιο στην οικονομική ανάπτυξη ολόκληρης της περιοχής και είχε σοβαρές επιπτώσεις στις ενταξιακές διαπραγματεύσεις της Βόρειας Μακεδονίας στην Ευρώπη και στο ΝΑΤΟ.

Τη διαφορά μεταξύ του τότε και του τώρα έκαναν δυο γενναίοι πολιτικοί: εσείς αξιότιμοι κύριοι, κύριε Τσίπρα και κύριε Ζάεφ. Για αυτόν τον λόγο σας απονέμουμε από κοινού το Βραβείο Ειρήνης 2020 του κρατιδίου της Έσσης. Τιμούμε έτσι το θάρρος που επιδείξατε για την επίτευξη επίπονων συμβιβασμών και τον αγώνα σας για τη Συμφωνία των Πρεσπών – παρά τις έντονες αντιδράσεις που σημειώθηκαν στις χώρες σας. Δεν υπάρχουν πολλοί αρχηγοί κυβερνήσεων, κύριε Τσίπρα, που θα παρέμεναν σταθεροί στην πορεία τους, ενώ διακυβεύεται η κυβερνητική συνεργασία τους. Αντισταθήκατε και οι δυο σε όλες τις αντιξοότητες. Αυτό που δεν κατάφεραν επί δεκαετίες εκατοντάδες διπλωματών, το καταφέρατε εσείς οι δυο με την αισιοδοξία και την επιμονή σας! Το έθεσε μάλιστα εύστοχα ο πρωθυπουργός κ. Ζάεφ, όταν είπε κατά τη διάρκεια των διαπραγματεύσεων: «Αν ήταν εύκολη υπόθεση, δεν θα χρειαζόμασταν εμείς οι δυο για να την εφαρμόσουμε.» Υπήρξατε αμφότεροι οι εγγυητές της επιτυχίας.

Με τους δυο σας ξεκίνησε για πρώτη φορά μια περίοδος σχέσεων καλής γειτονίας μεταξύ Ελλάδας και Βόρειας Μακεδονίας. Χάρη σε εσάς τους δυο άνοιξε ο δρόμος για να καταστεί η Βόρεια Μακεδονία συμμαχικό μέλος του ΝΑΤΟ και κράτος μέλος της Ευρωπαϊκής Ένωσης. Η δε επίδραση της επιτυχίας αυτής εκτείνεται πολύ πιο πέρα από τη συγκεκριμένη περιοχή. Η ειρηνική διευθέτησή σας στέλνει ένα μήνυμα σε όλο τον κόσμο. Δεν υπάρχει μόνο το δίκαιο του ισχυρότερου. Υπάρχει και στον σημερινό μας κόσμο ο δρόμος του σεβασμού και του συμβιβασμού, ο δρόμος της ειρήνης και της σταθερότητας. Κι εσείς δεν κάνατε τίποτε λιγότερο από το να συνεχίσετε να χαράζετε τον ευρωπαϊκό δρόμο με εξαιρετικό τρόπο, χωρίς την απώλεια εθνικών ταυτοτήτων.

Το Διοικητικό Συμβούλιο του Ιδρύματος Albert Osswald του κρατιδίου της Έσσης που απονέμει το Βραβείο Ειρήνης σημειώνει τα εξής στην αξιολόγησή του – παραθέτω: «Παρεκκλίνατε από την πεπατημένη της επιμονής σε μαξιμαλιστικές θέσεις και του αποκλεισμού μιας συμφωνίας ως δείγματος ήττας ή εθνικής προδοσίας. Στο πλαίσιο αυτό διακυβέυσατε τις πολιτικές σταδιοδρομίες σας και υποχρεωθήκατε να φθάσετε μέσα από διαπραγματεύσεις σε πολυάριθμους συμβιβασμούς και παραχωρήσεις. Η συμφωνία συνοδεύεται από την ελπίδα για καλή συνεργασία και εταιρική σχέση μεταξύ της Βόρειας Μακεδονίας και της Ελλάδας. Η διευθέτηση της διαφοράς αποτελεί υπόδειγμα συμφιλίωσης για την

περιοχή και την Ευρώπη συνολικά.» Τέλος του παραθέματος.
Επιτρέψτε μου, κύριε Τσίπρα, να παραθέσω τα αξιοσημείωτα λόγια σας: «Η ιστορία δεν πρέπει να γράφεται από εκείνους, οι οποίοι επενδύουν στον φόβο και τη διαίρεση, αλλά από εκείνους που τολμούν. Θα πρέπει να γράφεται από εκείνους οι οποίοι έχουν το θάρρος και τη στρατηγική διορατικότητα να ανταποκριθούν στις καταστάσεις και να σταθούν – παρά τις αντιδράσεις – στη σωστή πλευρά της ιστορίας.» Αυτό πετύχατε και οι δυο σας με υποδειγματικό τρόπο.

Θα ήθελα να σας ευχαριστήσω εξ ονόματος της Βουλής του κρατιδίου της Έσσης και του Διοικητικού Συμβουλίου του Βραβείου Ειρήνης του Ιδρύματος Albert Osswald για τη δράση σας υπέρ της ειρήνης και της αμοιβαίας συνεννόησης μεταξύ των λαών.

Συγχαρητήρια για τη βράβευσή σας με το Βραβείο Ειρήνης του κρατιδίου της Έσσης!

Laudatio
Mazedonisch

Во една невообичаена година ја доделуваме Хесенската награда за мир 2020 на фондацијата „Алберт Освалд“, којашто се доделува веќе 25 години по ред, за прв пат во дигитална

форма, со посредство на оваа порака која ја упатувам до Вас, почитуван господине премиер Заев и почитуван господине Ципрас, двајцата наши овогодишни носители на наградата. Колку ќе ни беше драго да Ве поздравиме и двајцата кај нас во Визбаден, но поради пандемијата со корона тоа е невозможно. Нема нормалност во овие времиња, па сепак, добро е што се придржуваме до ова доделување на наградата, бидејќи денес чувствуваме две личности кои се заложуваа за мирот и разбирањето меѓу народите и на кои им успеа да решат конфликт што досега длабоко во историјата.

Вие двајца, како тогашен грчки шеф на владата и како македонски премиер, постигнавте договор во деценискиот конфликт помеѓу Вашите земји Грција и Македонија за името „Македонија“. Со тоа создадовте вистинско дипломатско уметничко дело, што никому претходно не му успеало. Без Вас и понатаму ќе тлееше спорот за името што се водеше од независноста на Македонија 1991 година и караницата помеѓу двете соседни земји и понатаму ќе го дестабилизираше целиот балкански регион.

Речиси триесетгодишниот спор за името помеѓу бившата југословенска Република Македонија и Грција можеше да се надмине по Вашите преговори на 12 февруари 2019 година на мирен начин со склучување договор. Се изнајде компромис кој ги зема предвид интересите на соседите. Во иднина името на државата, новонастаната во 1991 година, ќе гласи „Република Северна Македонија“.

Во овој контекст навистина не се работеше само за зборови и имиња. Конфликтот меѓу Скопје и Атина задираше подлабоко. Се работеше за идентитетот. Конфликтот за името Македонија почна по распадот на Југославија со прогласување на независноста на Македонија во 1991 година, со што дотогашната југословенска сојузна република, Македонија, си го даде името „Република Македонија“. Грција веднаш поднесе приговор поради истиот назив на регионот Македонија во Грција. Образолжението гласеше: името Македонија е од грчко потекло и означува историска област со своја култура и своја историја. Наспроти тоа, државната територија на Република Македонија во најголемиот дел не се наоѓа во историската област Македонија и името е културна и историска узурпација за да се создаде национално чувство. Освен тоа, именувањето на соседната земја како Македонија може да се оцени како територијална претензија од страна на Република Македонија кон грчката територија. Дополнително кон спорот за името настана конфликт за изгледот на знамето. Поради конфликтот, Грција долго време поднесуваше вето против пристапот на Македонија во Европската Унија и во НАТО.

Република Македонија ѝ возврати на грчката аргументација дека државната територија се наоѓа во историскиот регион на Македонците и дека националното чувство постои независно од името. Името Македонија самото по себе не претставува автоматски територијална претензија.

Конфликтот помеѓу двете држави ескалираше во 1994 година со трговска блокада врз Македонија од страна на Грција. Во 1995 година блокадата беше крената кога двете држави склучија спогодба со посредство на Обединетите Нации, во која, меѓу другото, беше договорена и промена на знамето на Македонија.

Меѓутоа, споровите продолжија и понатаму. Во 2004 година Македонија поднесе барање за членство во Европската Унија. Грција поднесе вето; меѓутоа, двете држави договорија нормализација на меѓусебните односи, а пред сè на економските односи. Прв чекор, но сепак, преговорите за начелното решение на конфликтот ќе мируваат дополнителни 14 години.

Дури во 2018 година двете држави повторно почнаа со разговори. Конечно, на 12 јуни истата година се постигна договор за компромисно решение: Македонија најави дека ќе го промени името во „Република Северна Македонија“, и дека во иднина не ќе бара право на културното наследство на античка Македонија. Грција за возврат ја гарантираше својата поддршка за пристапот во Европската Унија и НАТО како и признавање на националноста и јазикот на Македонците како македонски. За да може да стапи договорот на сила, мораше уште да се одобри од страна на двата парламенти. Во двете држави имаше протести против тоа, во Грција дури и силна противкампања. По неуспешниот референдум поради ниската излезност во септември 2018 година и промена на уставот, македонскиот парламент гласаше во јануари 2019 година за промена на државното име како и за територијалниот интегритет на соседните земји. Во текот на парламентарните преговори во Грција се растури владината коалиција, така што премиерот Ципрас од почетокот до средината на 2019 година водеше малцинска влада. Наспроти многубројните протести во Атина против таканаречниот Преспански договор, грчкиот парламент го ратифицираше договорот на 25 јануари 2019 година во тесно мнозинство на гласови за 153 наспроти 146.

Со тоа заврши спорот што траеше 27 години, го сопираше економскиот развој на целиот регион и чии последици во огромна мера ги попречуваа преговорите за членство на Северна Македонија во европските структури и во НАТО.

Разликата помеѓу порано и денес ја прават двајца храбри политичари: Вие двајцата, почитуван господине Ципрас и почитуван господине Заев. Затоа Ве чествуваме заедно со Хесенската награда за мир 2020. Ја чествуваме Вашата храброст што прифативте болни компромиси и што се боревте за Преспанскиот договор – и покрај силниот отпор и во двете земји. Не постојат многу шефови на владите, како Вас, господине Ципрас, кои ќе го одржуваат курсот и покрај тоа што ја изложуваат на ризик владината коалиција со тоа. Вие двајцата им се спротиставивте на сите потешкотии. Она што не им успеа на стотици дипломати, Ви успеа Вам со Вашиот оптимизам и издржливост! Тоа токму прецизно го изрази премиерот Заев, кој за време на преговорите рече во таа смисла: „Да беше лесно, тогаш не ќе бевме потребни ние двајцата за да го реализираме“. Вие двајца бевте гаранција за успехот.

Со Вас двајца почна за прв пат времето на добрососедски односи помеѓу Грција и Македонија. Благодарение на Вас двајца се отвори патот за Северна Македонија како сојузник во НАТО и партнер во Европската Унија. И тој успех стасува и многу подалеку од регионот. Од Вашето склучување мир поаѓа сигнал до светот. Не важи само правото на посилниот. И во денешниот

свет постои сè уште патот на почита и компромисот, патот на мирот и стабилноста. И со тоа не сторивте ништо помалку од тоа да продолжите на величествен начин по европскиот пат, без да мора да се откажете од националниот идентитет.

Покровителскиот одбор на Хесенската награда за мир на фондацијата „Алберт Освалд“ пишува во својата пофалница – цитирам: „Вие отстапите од моделот со кој се инсистира на максималната позиција и постигнувањето спогодба се исклучува како пораз или велепредавство. Притоа ја изложивте на ризик својата политичка кариера и моравте да преговарате за многубројни компромиси и отстапки во Вашите парламенти. Со договорот се раѓа надежта за добра соработка и партнерство помеѓу Северна Македонија и Грција. Решавањето на спорот е пример за помирување во регионот и севкупно во Европа“. Крај на цитатот.

Дозволете, господине Ципрас, да Ве цитирам со извонредната реченица: „Историјата не смее да биде напишана од оние кои инвестираат во страв и поделба. Треба да биде напишана од оние кои имаат храброст и стратешка далекугледост, правилно да се одговори на околностите и да се застане на правата страна на историјата и покрај сите реакции“. Тоа го сторивте двајцата за пример и углед.

Ви благодарам во име на Парламентот на сојузната покраина Хесе и на покровителскиот одбор на Хесенската награда за мир на фондацијата „Алберт Освалд“ за Вашите заложби за мир и разбирање меѓу народите.

Срдечни честитки за Хесенската награда за мирот!

„Der knapp dreißigjährige Namensstreit zwischen der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien und Griechenland konnte am 12. Februar 2019 mit einem Abkommen friedlich beigelegt werden.“

Boris Rhein, Präsident des Hessischen Landtages

Das Kuratorium Hessischer Friedenspreis
der
Albert Osswald-Stiftung

verleiht den

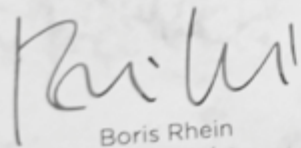
HESSISCHEN FRIEDENSPREIS 2020

an

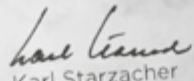
Herrn Zoran Zaev
Skopje, Nordmazedonien
und
Herrn Alexis Tsipras
Athen, Griechenland

Das Kuratorium würdigt damit
die Verdienste von Herrn Zoran Zaev und Herrn Alexis Tsipras
um die Beilegung des Namensstreits
zwischen Nordmazedonien und Griechenland.

Wiesbaden, den 14. Dezember 2020



Boris Rhein
Präsident des
Hessischen Landtages



Karl Starzacher
Vorsitzender des
Kuratoriums
Hessischer Friedenspreis
der Albert Osswald-Stiftung

Gemeinsam werden Herr Zoran Zaev und Herr Alexis Tsipras mit dem Hessischen Friedenspreis der Albert Osswald-Stiftung für ihre herausragenden Verdienste um die Beilegung des Namensstreits zwischen der Republik Nordmazedonien und der Hellenischen Republik Griechenland ausgezeichnet. Beide haben als damaliger griechischer Regierungschef und als mazedonischer Ministerpräsident im jahrzehntelangen Konflikt ihrer Länder Griechenland und Mazedonien um den Namen "Mazedonien" eine Einigung erzielt.

Herr Zaev und Herr Tsipras verfolgten mit großem persönlichen Einsatz und strategischer Weitsicht die Suche nach einer friedlichen Kompromisslösung. Dabei setzten beide ihre politischen Karrieren aufs Spiel und mussten zahlreiche Kompromisse sowie Zugeständnisse innerhalb ihrer Parlamente aushandeln. Die griechische Regierungskoalition zerbrach über dieser Frage, sodass Ministerpräsident Tsipras die Geschäfte mit einer Minderheitenregierung weiterführen musste.

Der über 27 Jahre andauernde Namensstreit zwischen den beiden Ländern konnte infolge der Verhandlungen, die die beiden damaligen Ministerpräsidenten an sich gezogen und zur Chefsache erklärt hatten, am 12. Februar 2019 unter dem Namen Prespa-Abkommen friedlich beigelegt werden. Damit endete eine Auseinandersetzung, die die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Region gehemmt hat und deren Auswirkungen die Verhandlungen über die Aufnahme Nordmazedoniens in die europäischen Strukturen und die NATO massiv behindert haben. Mit dem Abkommen geht die Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit und Partnerschaft zwischen Nord-Mazedonien und Griechenland einher. Die Streitbeilegung ist zudem ein Beispiel der Aussöhnung der Region und Europas insgesamt.

Dank Herrn Zaev und Herrn Tsipras wurde der Weg für Nordmazedonien als Alliiertes in der Nato und Partner in der Europäischen Union geebnet. Dieser Erfolg wirkt zudem weit über die Region hinaus. Es geht von diesem Friedensschluss das Signal aus, dass es nicht nur das Recht des Stärkeren gibt. Es gibt auch in der heutigen Welt noch den Weg des Respektes und des Kompromisses, den Weg des Friedens und der Stabilität, ohne dass nationale Identitäten aufgegeben werden müssen.

Herr Zaev und Herr Tsipras ist es gelungen, einen Konflikt, der tief in die Geschichte zurückreicht, zu lösen. Für ihren Einsatz für Frieden und Völkerverständigung hat das Kuratorium Hessischer Friedenspreis der Albert Osswald-Stiftung Herrn Zoran Zaev und Herrn Alexis Tsipras den Hessischen Friedenspreis 2020 zuerkannt.

Το Διοικητικό Συμβούλιο του Ιδρύματος
Albert Osswald του κρατιδίου της Έσσης

απονέμει το

ΒΡΑΒΕΙΟ ΕΙΡΗΝΗΣ 2020 ΤΗΣ ΕΣΣΗΣ

στους

κ. Zoran Zaev
Σκόπια, Βόρεια Μακεδονία
και
κ. Αλέξη Τσίπρα
Αθήνα, Ελλάδα

σε αναγνώριση της προσφοράς των κυρίων
Zoran Zaev και Αλέξη Τσίπρα
για την επίλυση του ονοματολογικού ζητήματος
μεταξύ Βόρειας Μακεδονίας και Ελλάδας

Βισμπάντεν, 14 Δεκεμβρίου 2020

Boris Rhein
Πρόεδρος της Βουλής
της Έσσης

Karl Starzacher
Πρόεδρος του Διοικητικού
Συμβουλίου του Ιδρύματος
Albert Osswald για το
Βραβείο Ειρήνης της Έσσης

Die Urkunde in
griechischer Fassung

Покровителскиот одбор
на Хесенската награда за мир
на
фондацијата „Алберт Освалд“

им ја доделува

ХЕСЕНСКАТА НАГРАДА ЗА МИР 2020

на

господинот Зоран Заев
Скопје, Северна Македонија

и

господинот Алексис Ципрас
Атина, Грција

Покровителскиот одбор со тоа ги уважува
заслугите на господин Зоран Заев и господин Алексис
Ципрас за надминување на спорот за името
помеѓу Северна Македонија и Грција.

Визбаден, на ден 14 декември 2020 година

Борис Рајн
претседател на собранието
на покраината Хесен

Карл Штарцахер
претседател на
покровителскиот одбор
на Хесенската награда за мир
на фондацијата „Алберт
Освалд“

Die Urkunde in
mazedonischer Fassung

„Diesen wichtigen Preis
widme ich den nachfolgen-
den Generationen, allen
Bürgern Nordmazedoniens.“

Zoran Zaev,
Ministerpräsident von
Nordmazedonien

Dankadresse
Zoran Zaev, Ministerpräsident
von Nordmazedonien

Zoran Zaev
Ministerpräsident von
Nordmazedonien

Ми претставува огромна чест што заедно со мојот пријател Алексис Ципрас денеска ја примивме Хесенската награда за мир за 2020 година, за нашиот напор во решавање на деценискиот проблем за отворање на патот на Северна Македонија кон евроатлантските интеграции.

Оваа значајна награда, им ја посветувам на генерациите кои доаѓаат после нас, на сите граѓани на Северна Македонија. Истовремено ве информирам дека мојот дел од наградата го донирам во солидарниот државен фонд за справување со КОВИД-19.

Zoran Zaev
(Facebook und Twitter, 14.12.20)

Es ist mir eine große Ehre, heute zusammen mit meinem Freund Alexis Tsipras den Hessischen Friedenspreis 2020 zu erhalten, für unseren Einsatz, das jahrzehntelange Problem zu lösen, mit dem der Weg Nordmazedoniens zur euroatlantischen Integration gebnet wurde.

Diesen wichtigen Preis widme ich den nachfolgenden Generationen, allen Bürgern Nordmazedoniens. Gleichzeitig möchte ich Sie darüber informieren, dass ich meinen Anteil des Preises dem staatlichen Solidaritätsfonds für den Umgang mit COVID-19 spende.

Zoran Zaev
(Facebook und Twitter, 14.12.20)



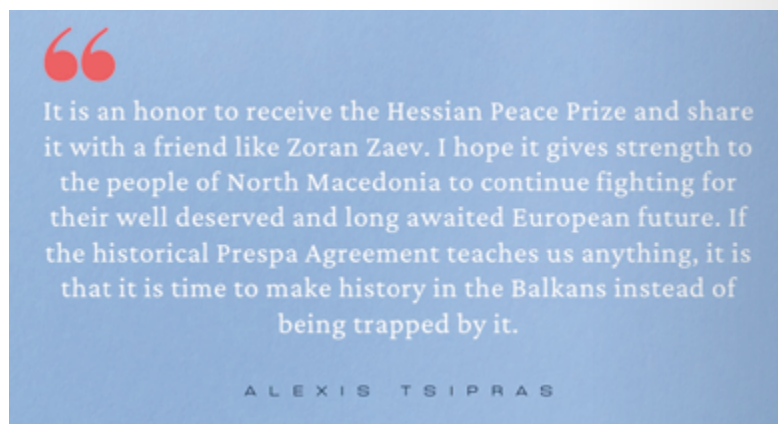
Seinen Dank drückte Zoran Zaev öffentlich über die Sozialen Netzwerke aus.

Beide Preisträger konnten wegen der Pandemie nicht persönlich anwesend sein.

„Wenn uns das historische Prespa-Abkommen etwas lehrt, dann, dass es an der Zeit ist, auf dem Balkan unser Schicksal in die Hand zu nehmen anstatt von der Vergangenheit gefangen zu sein.“

Alexis Tsipras

Dankadresse
Alexis Tsipras



Seinen Dank drückte Alexis Tsipras öffentlich über die Sozialen Netzwerke aus.

Beide Preisträger konnten wegen der Pandemie nicht persönlich anwesend sein.

Alexis Tsipras

It is an honor to receive the Hessian Peace Prize and share it with a friend like Zoran Zaev. I hope it gives strength to the people of North Macedonia to continue fighting for their well deserved and long awaited European future. If the historical Prespa Agreement teaches us anything, it is that it is time to make history in the Balkans instead of being trapped by it.

Alexis Tsipras
(Twitter, 15.12.20)

Es ist mir eine Ehre, den Hessischen Friedenspreis zu erhalten und ihn mit einem Freund wie Zoran Zaev zu teilen. Er verleiht den Menschen in Nordmazedonien hoffentlich die notwendige Kraft, weiter für ihre wohlverdiente und lang ersehnte europäische Zukunft zu kämpfen. Wenn uns das historische Prespa-Abkommen etwas lehrt, dann, dass es an der Zeit ist, auf dem Balkan unser Schicksal in die Hand zu nehmen, anstatt von der Vergangenheit gefangen zu sein.

Alexis Tsipras
(Twitter, 15.12.20)

Die bisherigen Preisträgerinnen und Preisträger des Hessischen Friedenspreises

Der Hessische Friedenspreis und das zugehörige Kuratorium wurden 1993 vom ehemaligen hessischen Ministerpräsidenten Albert Osswald gegründet. Der Preis ist mit 25.000 Euro dotiert.

- 1994 Marianne Heiberg-Holst, *Norwegen*
- 1995 John Hume, *Nordirland*
- 1996 Gregorio Rosa Chávez, *El Salvador*
- 1997 Hans Koschnick, *Deutschland*
- 1998 Alexander Lebed, *Russland*
- 1999 George J. Mitchell, *USA*
- 2000 Martti Ahtisaari, *Finnland*
- 2001 Max van der Stoep, *Niederlande*
- 2003 Lakhdar Brahimi, *Algerien*
- 2004 Hans Blix, *Schweden*
- 2005 Seine Heiligkeit der 14. Dalai Lama
- 2006 Daniel Barenboim, *Israel*
- 2007 Christian Schwarz-Schilling, *Deutschland*
- 2008 Sam Nunn, *USA*
- 2009 Dekha Ibrahim Abdi, *Kenia*
- 2010 Ismail Khatib, *Palästina*
- 2011 Sadako Ogata, *Japan*
- 2012 Elisabeth Decrey Warner, *Schweiz*
- 2013 Muhammad Ashafa und James Wuye, *Nigeria*
- 2014 Rubem César Fernandes, *Brasilien*
- 2015 Ella Mikhaylovna Polyakova, *Russland*
- 2016 H. E. Federica Mogherini, *Italien*
- 2017 Carla del Ponte, *Schweiz*
- 2018 Prof. Dr. Dr. h. c. Şebnem Korur Fincancı, *Türkei*
- 2019 Dr. Abiy Ahmed Ali, *Äthiopien*
- 2020 Zoran Zaev, *Nordmazedonien*
Alexis Tsipras, *Griechenland*

Schriften des Hessischen Landtages

#01 Bioethik-Symposium des Hessischen Landtags
am 17. November 2001

Wiesbaden 2002

#02 Gedenkveranstaltung für die Opfer des National-
sozialismus am 27. Januar 2004 im Plenarsaal des
Hessischen Landtags

Wiesbaden 2006

#03 Gedenkveranstaltung für die Opfer des National-
sozialismus am 27. Januar 2005 im Stadtverordnetensaal
des Wiesbadener Rathauses

Wiesbaden 2006

#04 Gedenkveranstaltung für die Opfer des National-
sozialismus am 26. Januar 2006 im Hessischen Landtag

Wiesbaden 2006

#05 Gedenkveranstaltung für die Opfer des National-
sozialismus am 27. Januar 2007 im Ständehaus Kassel

Wiesbaden 2008

#06 Symposium „Schutz des Lebens und Selbstbestimmung
am Lebensende“ am 12. März 2007 im Hessischen
Landtag

Wiesbaden 2008

#07 Festveranstaltung des Hessischen Landtags zum
60-jährigen Jubiläum des Unterausschusses
Justizvollzug am 11. Mai 2007 in der Justizvollzugs-
anstalt Rockenberg
Wiesbaden 2008

#08 Gedenkveranstaltungen für die Opfer des National-
sozialismus am 27. Januar 2008, 26. Januar 2009
und 27. Januar 2010 und aus Anlass des 70. Jahrestages
der Reichspogromnacht am 10. November 2008
Wiesbaden 2010

#09 Feierliche Übernahme des neuen Plenarsaals
am 4. April 2008 und Verabschiedung der ausscheidenden
Abgeordneten der 16. Wahlperiode des Hessischen
Landtags und Einweihung des neuen Plenargebäudes
Wiesbaden 2010

#10 20. Jahrestag der friedlichen Revolution in der ehemaligen DDR und Beginn der partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Hessen und Thüringen. Symposium am 18. September 2009 im Hessischen Landtag Wiesbaden 2010

#11 9. November – Ein Tag deutscher Geschichte. Vortragsveranstaltung mit Prof. Dr. Eckart Conze am 10. November 2009 im Hessischen Landtag Wiesbaden 2010

#12 Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2009 an Dekha Ibrahim Abdi Wiesbaden 2010

#13 Unrechtsschicksal der Heimkinder der 50er und 60er Jahre. Öffentliche Anhörung des Ausschusses für Arbeit, Familie und Gesundheit am 29. Oktober 2009 Wiesbaden 2011

#14 50-jähriges Bestehen des Vertrages des Landes Hessen mit den Evangelischen Kirchen. Veranstaltung des Hessischen Landtags und der Evangelischen Kirchen am 28. Juni 2010 Wiesbaden 2011

#15 Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2010 an Ismail Khatib Wiesbaden 2011

#16 20 Jahre Deutsche Einheit. Feierstunde am 28. September 2010

Wiesbaden 2011

#17 Die Mauer. Eine Grenze durch Deutschland. Gedenkveranstaltung und Ausstellungseröffnung am 16. August 2011 im Hessischen Landtag Wiesbaden 2011

#18 Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2011 an Sadako Ogata Wiesbaden 2011

#19 Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus und Eröffnung der Ausstellung „Ein Leben aufs neu“ am 27. Januar 2012 im Hessischen Landtag Wiesbaden 2012

#20 Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2012 an Elisabeth Decrey Warner Wiesbaden 2012

#21 Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2013 an Imam Dr. Muhammad Ashafa und Pastor Dr. James Wuye Wiesbaden 2013

#22 Gedenkveranstaltung zum 75. Jahrestag der Reichspogromnacht „Alles Blut aus meinem Herzen“ am 9. November 2013 im Hessischen Landtag

Wiesbaden 2013

#23 Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus und Eröffnung der Ausstellung „Der Weg nach Auschwitz“

Wiesbaden 2014

#24 Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2014 an Rubem César Fernandes

Wiesbaden 2014

#25 Vortragsreihe Krieg und Frieden in Europa – Vom Beginn des Ersten und des Zweiten Weltkrieges zur Europäischen Einigung von Prof. Dr. Herfried Münkler

Wiesbaden 2015

#26 25 Jahre Beschluss des Aktionsprogramms Hessen-Thüringen / Schülerseminar 25 Jahre Deutsche Einheit

Wiesbaden 2015

#27 Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2015 an Ella Mikhaylovna Polyakova

Wiesbaden 2015

#28 Plenardebatte zum Gedenken an den 8. Mai 1945

Wiesbaden 2015

#29 Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus

Wiesbaden 2016

#30 „Einheit Deutschlands und Einheit Europas – zwei Seiten der gleichen Medaille“

Wiesbaden 2016

#31 Sondersitzung des Hessischen Landtags anlässlich des 70. Jahrestages der Annahme der Landesverfassung am 1.12.1946

Wiesbaden 2017

#32 Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2016 an Federica Mogherini

Brüssel 2017

#33 Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus

Wiesbaden 2018

#34

Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2017
an Carla del Ponte

Wiesbaden 2018

#35

Plenardebatte zum Bericht der Enquetekommission
„Kein Kind zurücklassen – Rahmenbedingungen,
Chancen und Zukunft schulischer Bildung in Hessen“

Wiesbaden 2018

#36

Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2018
an Prof. Dr. Dr. h. c. Şebnem Korur Fincancı

Wiesbaden 2018

#37

Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2019
an Dr. Abiy Ahmed Ali

Wiesbaden 2019

#38

Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2020
an Zoran Zaev und Alexis Tsipras

Wiesbaden 2020

Bibliografische Information der Deutschen
Nationalbibliothek: Die Deutsche National-
bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detail-
lierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Impressum:

Herausgeber:
Der Präsident des Hessischen Landtages
Boris Rhein
Hessischer Landtag
Schlossplatz 1-3
65183 Wiesbaden

www.hessischer-landtag.de

Redaktion:
Lisa Wegerle, Hessischer Landtag

Gestaltung:
Pixelgarten, Frankfurt am Main

Druck:
Druck- und Verlagshaus Zarbock,
Frankfurt am Main

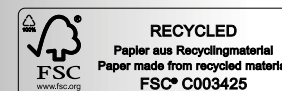
Fotos:
Seite 12 bis 19, 24, 38 bis 41, 44 und 48:
Kanzlei des Hessischen Landtages
Seite 10, 11, 20, 21, 62 und 63:
Regierung der Republik Nordmazedonien

ISBN:
978-3-923150-77-9

© 2021 Hessischer Landtag

gedruckt auf Circle Offset Premium White
100 % Recyclingpapier mit dem Blauen Engel
FSC® zertifiziert

Diese Publikation wird vom Hessischen Landtag
im Rahmen der parlamentarischen Öffentlichkeits-
arbeit herausgegeben. Eine Verwendung für die
eigene Öffentlichkeitsarbeit von Parteien, Fraktionen,
Mandatsträgerinnen und -trägern oder Wahlbe-
werberinnen und -bewerbern – insbesondere zum
Zwecke der Wahlwerbung – ist grundsätzlich
unzulässig.



„Es gibt auch in der heutigen Welt noch den Weg des Respektes und des Kompromisses, den Weg des Friedens und der Stabilität.“

Boris Rhein, Präsident des Hessischen Landtages

ISBN: 978-3-923150-77-9